



Rundbrief Nr. 13, Februar 2012

Elote e. V. – Solidarität, Partnerschaft & Dialog mit der
marginalisierten Bevölkerung Guatemalas

www.elote.de

Liebe Freunde und Förderer von Elote e.V.,

der Elote-Rundbrief erscheint dieses Mal als Jahresrückblick. Nicht nur privat hat sich bei einigen Eloteken vieles geändert – die Rundbrief-Redaktion machte zuletzt „Babypause“ – auch im Verein, bei unseren Partnern und in Guatemala gib es Neuigkeiten und Veränderungen über die es sich zu berichten lohnt.

Zurückblickend kann man sagen, dass wir gemeinsam 2011 wieder viel erreicht haben. Mit Ihren Spenden konnten wir der *Fundación Nueva Esperanza* und *EDELAC* bei ihren Bildungsprojekten wieder ordentlich unter die Arme greifen (S. 1-3). Seit Jahren unterstützt Elote bei den beiden Partnern auch kleinere Projekte im Gesundheitsbereich. Ende 2011 haben wir mit *APROSUVI*, einer guatemalteckischen Selbsthilfeorganisation aus dem westlichen Hochland, eine dritte Partnerorganisation gewinnen können. *APROSUVI* setzt sich für die Gesundheitsförderung in entlegenen Gemeinden des Departments Huehuetenango ein. Wir freuen uns, dass wir neben dem Bildungsbereich nun endgültig den Gesundheitsbereich als zweiten Tätigkeitsbereich unserer Entwicklungszusammenarbeit etablieren konnten (S. 3f).

2011 war in Guatemala Wahljahr. Mit General *Otto Pérez Molina* hat ein national wie international sehr umstrittener Ex-Militär Anfang dieses Jahres das Präsidentenamt angetreten. Pérez Molina, der sich gerne als „Friedensgeneral“ bezeichnet, werden schwere Menschenrechtsverletzungen während des bewaffneten Konflikts zugeschrieben. Mit kritischen und wachsamen Augen wird die Amtsführung des 61-Jährigen von Entwicklungs- und Menschenrechtsorganisationen zu beobachten sein (S. 5).

Und natürlich informieren wir auch über Neuigkeiten bei Elote und legen in einem kleinen Finanzbericht die Verwendung Ihrer Spendengelder offen (S. 2).

Wir möchten uns für die treue Unterstützung im letzten Jahr bedanken und wünschen alles Gute und viel Spaß beim Lesen des Rundbriefes!

Ihr Elote-Team

Neues aus den Projekten: *Fundación Nueva Esperanza*

Vor wenigen Tagen hat Elote mit der neuen FNE-Geschäftsführerin *Sandra Lopez* das letzte Schuljahr ausgewertet und das neue Schuljahr geplant: Es gibt einige interessante Neuigkeiten, Veränderungen und Erfolge zu vermelden!

Nach sieben Jahren erfolgreicher Aufbauarbeit hat *Guillermo Chen* die FNE verlassen um sein Jurastudium zu beenden und sich danach als Anwalt neuen Herausforderungen zu stellen. Mit *Sandra Lopez* hat die FNE eine erfahrene und engagierte neue Leitung, die Zusammenarbeit mit ihr verlief von Beginn sehr gut und unsere anfänglichen Befürchtungen „Was soll nur aus der FNE ohne Guillermo werden?“ waren schnell vergessen.

Alle fünfzehn Schüler des Abschlussjahrgangs der **Fachschule für Ländliche Entwicklung** haben im November 2011 die letzten Prüfungen erfolgreich gemeistert. Dreizehn von ihnen wurde die 3-jährige Ausbildung durch Elote-Paten ermöglicht. Mit finanzieller Hilfe der US-amerikanischen Organisation *Voces y Manos* werden zehn der Absolventen weiterhin die Schulbank drücken und eine

Art Fachabitur anstreben. Die Hilfsorganisation aus Kalifornien, mit der Elote in engem Kontakt steht, vergibt Stipendien für ehemalige Schülerinnen und Schüler der FNE, die sich in Bereichen weiterbilden wollen, die für die Gemeindeentwicklung wichtig sind. So werden zum Beispiel für entlegene Gemeinden eigene Dorflehrer ausgebildet.



Die Saat geht auf - Schüler bei der Ernte

Auf einige Entwicklungen des vergangenen Jahres sind die Mitarbeiter der FNE besonders stolz: Mit dem *Internat*, einem *Gesundheitszentrum* und einem *Kulturzentrum* konnten auf dem Gelände der FNE 2011 gleich drei neue Projekte feierlich eröffnet werden.

„Unser kleines **Internat** auf dem Schulgelände ist eine wichtige Errungenschaft, da jetzt endlich auch Kinder Zu-

gang zu unserer Ausbildung haben, die aus bis zu zehn Fußstunden entfernten Gemeinden des Landkreises kommen und keine Verwandten in der Stadt Rabinal haben. Dreißig Schülerinnen und Schüler haben dieses Angebot wahrgenommen, auch wenn die Wohnmöglichkeiten in unserem Internat noch sehr, sehr bescheiden sind.“

Nach der Mitte 2010 abgeschlossenen Gesundheitshelfer-Ausbildung ist die FNE seit letztem Jahr wieder im Gesundheitsbereich aktiv. 2011 konnte ein kleines **Gesundheitszentrum** auf dem Schulgelände der FNE feierlich eröffnet werden. Mit dem Zentrum unterstützt die FNE nun die staatliche und völlig überlastete Einrichtung in Rabinal. Ein Arzt und eine Gesundheitshelferin stehen den Schülern der FNE und ihren Familien sowie den Bewohnern anliegender Dörfer und Weiler kostenlos für Behandlungen und Gesundheitsvorsorge zur Verfügung. Elote e.V. hat die Erstausrüstung an Medikamenten für das Gesundheitszentrum mitfinanziert.

Auch ein FNE-eigenes Kulturzentrum (Centro Cultural) konnte erfolgreich in den Schulalltag der FNE integriert werden. Das Centro soll die über Jahrhunderte unterdrückte Kultur der Maya Achí in Rabinal erhalten und fördern. Im letzten Schuljahr führten die Schülerinnen und Schüler

verschiedene sog. *danzas* auf. *Danzas* stellen eine Art zeremonielles Tanztheater dar, in denen die Kosmvision der Maya weitergetragen wird.



Schüler in traditioneller Tracht

Die Unterstützung aus Deutschland war auch 2011 wieder großartig: Dank der Patenschaften und anderer Spenden konnte Elote im vergangenen Jahr exakt 38.734,00 Euro an die FNE überweisen und hat so den Hauptteil zur Finanzierung der Fachschule für Ländliche Entwicklung beigetragen.

Das Schuljahr 2012 hat vor wenigen Tagen begonnen. Über vierzig neue Schüler besuchen die erste Klasse der Fachschule für Ländliche Entwicklung. Die Schülerzahl erhöht sich somit auf etwa 120 Schülerinnen und Schüler. Auf neue Paten und Spenden aus Deutschland ist die FNE auch 2012 wieder dringend angewiesen.

Spenden-Stichwort „FNE“

Neues von Elote e. V.

Kleiner Finanzbericht 2011:

Exakt € 39.219,35 Euro Spenden gingen bei Elote e.V. im Jahr 2011 für die Projekte in Guatemala ein, so viel wie nie zu vor. Die Werbeprämien von Amazon (s. S. 6) betragen € 1.078,87. Unter Rückgriff auf Überschüsse aus dem Vorjahr konnten 2011 insgesamt € 42.812,00 an die Partnerprojekte in Guatemala überwiesen werden (FNE 38.734,00 € und EDELAC € 4.078,00). Sämtliche administrative Kosten in Deutschland wurden wie gewohnt durch die Mitgliedsbeiträge und Spenden/Rückspenden der Mitglieder beglichen. Nach Abzug der Überweisungskosten i.H.v. € 312,00 kamen somit unschlagbare 99,3% Ihrer Spende bei der FNE und bei EDELAC in Guatemala an.

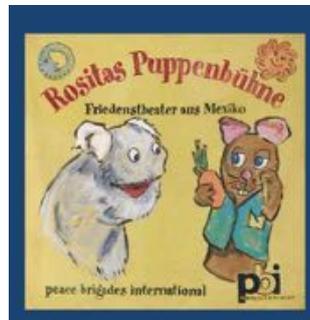
Neuer Elote-Vorstand gewählt:

Die Mitgliederversammlung bestätigte im November den gesamten geschäftsführenden Vorstand: Alexander Fischer und Hans Leipold als Vorsitzende sowie Christian Rööß als Kassenwart. Für den erweiterten Vorstand wurden Mona Reichelmeier (Schriftführerin) sowie Maria Aulmann, Moni Fischer und Charlotte Haeusler Vargas (alle Besitzerinnen) wieder gewählt. Als neue Beisitzer wurden Eva Kammann und Dr.med. Christian Stauffer gewählt.

Veranstaltungsankündigung:

Mit der Puppenspielerin und langjährigen Friedensfachkraft in Lateinamerika Heike Kammer (*peace brigades international*) veranstaltet Elote e.V. in Passau und Moosburg/Isar ein entwicklungspolitisches Puppentheater für

Kinder zwischen 6 und 10 Jahren sowie einen Vortrag über Guatemala.



Heike Kammer, Trägerin des Menschenrechtspreises der Stadt Weimar, entwickelte *Rositas Puppenbühne* zur Friedenserziehung in Mexiko. In Passau und Moosburg spielt sie *Der Traum der Lupita – über das Leben eines mexikanischen Mädchens*.

Am Abend referiert Heike

Kammer gemeinsam mit Alexander Fischer von Elote e.V. über die aktuelle Situation in Guatemala.

Termine:

Di., 7. Feb. 2012: Passau, Alte Apotheke, Löwengrube 1:
16.00 Uhr Puppentheater, 20.00 Uhr Vortrag

Sa., 18. Feb. 2012: Moosburg: Evangelisches Gemeindezentrum, Schlesierstr. 10:

16.00 Uhr Puppentheater, 20.00 Uhr Vortrag

Die Veranstaltungen finden in Kooperation mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., pbi Deutschland e.V. und dem Eine Welt Laden Moosburg statt. Finanziell gefördert werden die Vorträge aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Puppentheater aus Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei.

Neues aus den Projekten: EDELAC

184 Schüler wurden 2011 in der Grundschule der *Escuela de la Calle* im Armenviertel Las Rosas unterrichtet, etwa die Hälfte davon Mädchen. Einen Schwerpunkt der „Straßenschule“ bildete im vergangenen Schuljahr die Stärkung der Mitverantwortung der Schüler. In verschiedenen Bereichen, wie Gesundheitsaufklärung, Schulmahlzeit, Umweltschutz oder Kulturförderung wurden Arbeitsgruppen gebildet, in denen sich die Schüler um wichtige Belange des Unterrichts oder des sozialen Lebens verstärkt selbst bemühen. Ein Teil der kostenlosen Schulmahlzeit wird mittlerweile durch die Schüler im neuen schuleigenen Lehrgarten angebaut. Die Schüler sind nicht nur stolz auf ihre eigenen Ernteerträge, sondern erlernen gleichzeitig landwirtschaftliche Grundkenntnisse.

Elf Mädchen und vierzehn Jungen haben die sechsjährige Grundschule 2011 erfolgreich abgeschlossen. Rund drei Viertel der Absolventinnen haben es geschafft in eine weiterführende Schule zu wechseln, ein Erfolg der noch vor wenigen Jahren undenkbar schien.

Und von noch ein paar Erfolgen gibt es zu berichten: Zwei ehemalige Schüler arbeiten mittlerweile bei *Caras Alegres*, einer Partnerorganisation von EDELAC, die auf dem Schulgelände Nachmittagsbetreuung für Schüler anbietet. Bereits im dritten Jahr in Folge gehört eine EDELAC-Schülerin dem Kinder- und Jugendrat der Großstadt Quetzaltenango (Xela) an, in dessen Randbezirk sich die Schule EDELACs befindet.

Spenden-Stichwort: EDELAC

Neues Elote-Partnerprojekt APROSUVI setzt sich für Basisgesundheit in Huehuetanango ein

Elote hat im Dezember 2011 ein neues Partnerschaftsprojekt aufgenommen: die *Asociación Para la Promoción de la Salud Unidos Para Vivir* (APROSUVI).

Die *Vereinigung zur Unterstützung der Gesundheit, Gemeinsam für das Leben* (APROSUVI) ist eine guatemaltekische Nichtregierungsorganisation (NRO), die seit 8 Jahren in der Provinz Huehuetanango im Nordwesten Guatemalas an der Verbesserung der Gesundheitsversorgung arbeitet. Viele Gemeinden sind dort von staatlicher Gesundheitsversorgung abgeschnitten,



Der Landkreis San Mateo Ixtatán

der Weg zum nächsten Krankenhaus ist für die meisten Bewohner zu weit und zu teuer. Eine ambulante, dorfnahere Versorgungseinrichtung (vergleichbar mit den Hausärzten bei uns) fehlt. Dadurch werden akute und chronische Krankheiten oftmals nicht richtig behandelt, außerdem gibt es wenig Wissen über Krankheitsverhütung. Das medizinische Wissen ist auch durch Tod und Vertreibung zahlreicher Gemeindeführer zur Zeit des Bürgerkriegs verloren gegangen.

Hinzu kommt die schlechte Ernährungssituation insbesondere der Kinder - etwa die Hälfte aller Kleinkinder in ländlichen Regionen Guatemalas ist unterernährt. Unterernährte Kinder erkranken häufiger und schwerer, auch einfache Infektionserkrankungen können tödlich enden.

APROSUVI möchte die Gesundheitsversorgung verbessern, indem in Zusammenarbeit mit den Gemeinden dorfnahere Versorgungseinrichtungen aufgebaut werden und lokales Wissen über Gesundheit und Krankheit weitergegeben

wird. Dorfgesundheitshelfer und traditionelle Hebammen sind die tragenden Säulen dieses Systems. Ein Dorfgesundheitshelfer (*promotor de salud*) kann die wichtigsten Infektionskrankheiten behandeln, Wunden versorgen und schwerwiegendere Krankheitsbilder an höhere Versorgungszentren (also z.B. ein öffentliches Krankenhaus) weiterleiten. Außerdem sind Dorfgesundheitshelfer zur Krankheitsvorsorge geschult und geben ihr Wissen an die Gemeinden weiter. So lässt sich die Häufigkeit von Durchfallerkrankungen zum Beispiel mit einfachen Kenntnissen (Abkochen von Wasser, regelmäßiges Hände waschen, Abdecken von Speisen usw.) deutlich senken. Dorfgesundheitshelfer arbeiten ehrenamtlich für ihre Gemeinde und sind weiterhin als Bauern tätig. Sie werden von den Gemeinden für diese Funktion vorgeschlagen, ihre Ausbildung wird von APROSUVI organisiert und finanziert. Ebenso stellt APROSUVI einen Gesundheitsposten für jede unterstützte Gemeinde, der mit den wichtigsten Medikamenten und Utensilien ausgestattet wird. Die Medikamente werden zu einem niedrigen Preis von den Dorfgesundheitshelfern verkauft, mit den Einnahmen wird der Medikamentenbestand unterhalten.



Hebammen-Ausbildung

Im Dorf *Nueva Esperanza Chaculá*, im Landkreis Nentón gelegen, versorgt APROSUVI außerdem eine kleine Klinik, die als Referenzzentrum für die Gesundheitsposten der umliegenden Dörfer gilt, die *Clínica de Chaculá*. Hier arbeiten fortgeschrittenere Gesundheitshelfer und zum Teil

auch universitär ausgebildete Krankenpfleger, es gibt ein kleines Labor, sowie mehr Instrumentarium zum Beispiel zur zahnmedizinischen Behandlung. Außerdem finden Aus- und Weiterbildung der Dorfgesundheitshelfer dort statt.

José Diaz ist Projektleiter bei APROSUVI. Der engagierte Guatemalteke hat als erwachsener Mann und Familienvater nach Ende des Bürgerkriegs die Ausbildung zum Krankenpfleger gemacht. Krankenpfleger in Guatemala sind darin geschult, unkomplizierte Erkrankungen selbstständig zu behandeln und sind an ein hohes Maß an Verantwortung gewöhnt.



Christian Staufner bei APROSUVI

Weil José Diaz und weiteren Dorfbewohnern die Entwicklung und insbesondere die Gesundheitsversorgung der Dörfer in der Region besonders am Herzen liegen, haben sie APROSUVI gegründet.

Neben der Ausbildung von Gesundheitshelfern setzt APROSUVI einen Schwerpunkt auf die Weiterbildung traditioneller Hebammen. Diese haben eine bedeutsame Rolle in der Kultur der Maya. Traditionellen Hebammen wird das Wissen innerhalb der Dorfgemeinschaft weiter vermittelt. APROSUVI unterstützt und fördert die Rolle der traditionellen Hebammen durch regelmäßige Weiterbildungen. Damit soll mittelfristig die Mutter- und Kindessterblichkeit reduziert werden.

APROSUVI ist in den Landkreisen Nentón, San Mateo Ixtatán, San Pedro Necta und Colotenango tätig, alle im Bezirk Huehuetenango gelegen. Insgesamt 107 Dorfgesundheitshelfer und 218 Hebammen sind dort in 59 Dörfern für insgesamt etwa 43.000 Einwohner zuständig.

Wie bereits im vergangenen Jahr, wird APROSUVI 2012 einen besonderen Schwerpunkt auf die Gesundheit von

Mutter und Kind richten. 25 bereits ausgebildete Dorfgesundheitshelfer aus dem Landkreis San Mateo Ixtatán sollen zu Themen aus dem Bereich der Familienplanung, Verhütung und Geschlechtskrankheiten weitergebildet werden. In der Mikroregion Chaquenal, einer besonders abgelegenen Region im Landkreis San Mateo Ixtatán, sollen zehn neue Dorfgesundheitshelfer ausgebildet und zehn neue Hebammen in das Weiterbildungsprogramm aufgenommen werden.

Spenden-Stichwort: APROSUVI

Ansprechpartner für APROSUVI bei Elote sind *Dr. med. Christian Staufner* und *Dr. med. Elisabeth Staufner*.

Christian Staufner (Foto links) ist Arzt an der Kinderklinik der Universität Heidelberg und seine Frau **Elisabeth Staufner** ist aktuell als Ärztin am Theresienkrankenhaus in Mannheim, Innere Medizin, tätig. Zusammen waren die beiden 2005 als Medizinstudenten für drei Monate in Guatemala, haben bei APROSUVI ein Praktikum gemacht und waren im Anschluss für die Vorbereitung und Betreuung von Studierenden zuständig, die ebenfalls als „voluntarios“ („Freiwillige“) nach Guatemala gehen wollten. Insgesamt 43 Medizinstudenten aus Deutschland haben seither APROSUVI unter die Arme greifen können. Mittlerweile haben die beiden die Betreuung der *voluntarios* in studentische Hände übergeben und widmen sich nun unter dem Dach von Elote e.V. der finanziellen und auch ideellen Unterstützung der Arbeit APROSUVIs. Rückenwind haben sie durch die Gruppe der ehemaligen *voluntarios*, die mittlerweile zumeist auch als Ärzte tätig sind.



Buchpräsentation: **Teuflische Schatten – Zwei Frauen gegen die Mara Salvatrucha** **von Andreas Böhm**

Sandra, geboren 1982, hat ihre Lebensgeschichte dem Schweizer Journalisten Andreas Böhm anvertraut. Böhm hat sie über einen längeren Zeitraum mehrmals in ihrem Heimatort Palencia, nicht weit von Guatemala Stadt, besucht und Kassettenaufnahmen gemacht. Meisterlich, welch ein Buch daraus entstanden ist.

Mit Geschwistern, Cousins und Cousinen wächst Sandra als ältestes Kind von María Bernarda in einer der Hütten auf dem Grundstück der Großeltern auf. Sandras Mutter und Großmutter sind resolute Frauen, die wissen, wo es lang geht. Oft fliegen auch die Fetzen und Fäuste und ihre Sprache ist nichts für feine Ohren... Mit dem neuen Stiefvater verschlechtern sich die familiären Verhältnisse zunehmend: Alkohol und Gewalt stehen einem bescheidenen Familienglück im Weg. Das traditionell so wichtige Fest für

ein Mädchen in Guatemala, der 15. Geburtstag, endet für Sandra in einem Fiasko.

Wie ihre Mutter sucht auch Sandra die große Liebe und findet Tino, einen fast gleichaltrigen Jungen, mit dem Bandenspitzennamen Deli – Delinquent – weil er schon früh Bekanntschaft mit dem Gefängnis gemacht hat. Sandra zieht zu ihm und landet in der Höhle des Löwen, denn der Ableger der in Guatemala berüchtigten und äußerst gewaltbereiten Jugendbande *Mara Salvatrucha* hat ihren Treffpunkt in Palencia gleich um die Ecke. Die Mara breitet sich seit Jahren einem Krebsgeschwür gleich von den USA bis nach Mittelamerika aus. Ritualmorde, Erpressungen und Raubüberfälle sind ihre Markenzeichen.

Sandra schwankt zwischen ihrer Liebe und der zunehmenden Einsicht in die fatale Realität. Die Ereignisse überstürzen sich. Bis Sandra mit der Mara bricht, ist ihre Mutter,

die resolut gegen die Mara gekämpft hat, tot. Einige Bandenmitglieder ebenfalls. Mitten drin in all dem aufwühlenden Geschehen liest man ein Protokoll des Denkens und Fühlens der handelnden Personen. Als Aussteigerin wird Sandra verfolgt und bedroht, noch heute schwebt die mögliche Rache ihrer früheren Weggefährten wie ein teuflischer Schatten über ihrem Leben.

Was an diesem Buch besticht, ist die Innenansicht aus dem delinquenten Milieu der mittelamerikanischen Jugendbanden. Wie perspektivlose Jugendliche in einer zerrütteten

Gesellschaft in Kriminalität und Gewalt hineinwachsen, wie evangelikale Kirchen als Zuflucht und Rettungsanker fungieren, die Unfähigkeit aber auch Machtlosigkeit staatlicher Institutionen wie Polizei und Justiz. "Der Alptraum, das war das Leben selbst" - kaum etwas könnte diese Realität prägnanter fassen...

Verlag: Horlemann, Berlin, 296 Seiten. Preis: 19,90 Euro.

Rezension: Roland Bangerter (gekürzt u. überarbeitet: Elote e. V.)

Wahlen in Guatemala: Nach 25 Jahren wird wieder ein (Ex-)Militär Präsident

Erstmals seit 25 Jahren hat Mitte Januar 2012 wieder ein (Ex-)Militär das Präsidentenamt angetreten: der rechtskonservative Otto Pérez Molina gewann die Stichwahl im November 2011 mit 55 Prozentpunkten und war somit deutlicher Sieger vor seinem Herausforderer Manuel Baldizón. Die Wahlbeteiligung lag in den beiden Wahlgängen bei 60 und 70 Prozent, was insgesamt als positiv gewertet wird und teils über den Erwartungen lag. Der Sieg des ehemaligen Generals war nicht unerwartet. Bereits bei den vergangenen Wahlen vor vier Jahren war Pérez Molina als stärkster Gegner des kürzlich aus dem Amt geschiedenen Präsidenten Alvaro Colom angetreten, war diesem jedoch in der Stichwahl unterlegen.

Im ersten Wahlgang im September hatte Perez Molina auch 2011 die absolute Mehrheit verpasst, ging aber mit 36% als eindeutiger Favorit in die zweite Runde. In der Stichwahl hatte die Bevölkerung schließlich die Wahl zwischen zwei Übeln: dem ehemaligen Militär Perez Molina und dem populistischen Manuel Baldizón, einem bislang relativ unbekanntem Unternehmer, dem Korruption, Amtsmissbrauch und Beziehungen zum organisierten Verbrechen nachzuweisen sind.

Präsident Colom durfte in diesem Jahr gar nicht erst antreten, da eine Wiederwahl laut der guatemaltekischen Verfassung nicht möglich ist. Zwar sollte seine Ex-Frau Sandra Torres als seine Nachfolgerin antreten, doch Familienangehörige des Präsidenten sind als Kandidaten ebenfalls ausgeschlossen. Um diese Regelung zu umgehen, ließ sich das Paar im Frühjahr noch kurzerhand scheiden, jedoch erfolgte die Scheidung aus Sicht des obersten Verfassungsgerichts nur aus politischen Gründen und Sandra Torres wurde nicht als Präsidentschaftskandidatin zugelassen. Coloms UNE konnte daher gar keinen eigenen Kandidaten ins Rennen schicken.



Der Wahlkampf des 61-Jährigen Pérez Molina war vor allem vom Thema Sicherheit dominiert. Er warb damit, mit harter Hand - „mano dura“ - gegen die ausschreitende Gewalt und Drogenkriminalität in Guatemala vorzugehen. Das Logo seiner patriotischen Partei (PP) zeigt die geballte Faust.

Unterstützung findet die PP überwiegend in der Ladino Bevölkerung Guatemalas und im Hauptstadt-Milieu, wo die Sicherheitslage am prekärsten ist. Umstritten ist der Ex-General hingegen bei Menschenrechtlern und der indigenen Bevölkerung, da seine Rolle im Bürgerkrieg viele Fragen aufwirft. Damals war er Leiter des Militärstützpunkts in Nebaj, Quiché, einer vom Bürgerkrieg stark betroffenen Region. In den 1990er Jahren war er zudem Leiter des Geheimdienstes G2 und wird beschuldigt, für das gewaltsame Verschwindenlassen des Guerrilla-Mitglieds Efraim Bamaca im Jahr 1994 mitverantwortlich zu sein. Er wird auch mit der Ermordung von Erzbischof Juan Gerardi in Verbindung gebracht, der nur zwei Tage nach der Präsentation des Wahrheitsberichts der katholischen Kirche ‚Guatemala - nunca más‘ ermordet wurde. Einige MenschenrechtsaktivistInnen reichten eine Klage vor dem Sonderberichterstatter der UNO gegen Folter ein, die Pérez Molinas Ansehen bisher jedoch kaum geschadet hat. 1996 unterzeichnete er im Namen der Armee die Friedensverträge und führt seitdem stolz den Beinamen „Friedensgeneral“. Die Patriotische Partei hat außerdem die Unterstützung der guatemaltekischen Medienlandschaft sowie des Privatsektors, was sich in einem gut organisierten, millionenschweren Wahlkampf widerspiegelte. Chancen auf den Wahlsieg hat in Guatemala nur, wer finanzstarke Sponsoren auf seiner Seite hat.

Nun bleibt abzuwarten, ob Perez Molina seinen Wahlslogan „con mano dura, cabeza y corazón“ (mit harter Hand, Kopf und Herz) in die Präsidentschaft retten kann. Leider ist davon auszugehen, dass sich die soziale Ungleichheit noch weiter verschärfen wird, da die Steuereinnahmen viel zu gering sind, um die Wahlversprechen einzuhalten. Diese umfassen neben zahlreichen verschärften Sicherheitsmaßnahmen auch ein Programm zur Armutsbekämpfung und das Fortführen der von Colom eingeführten Sozialprogramme. Nationale Menschenrechtsorganisationen befürchten jedoch, dass Ihre Arbeit weiter erschwert und kriminalisiert wird und dass die Fortschritte in der Aufklärung der Verbrechen der Vergangenheit erneut zum Stillstand kommen werden.

Quellen: Fijáte Nrn. 497/498, Guatemala Solidarität Österreich und Deutschlandradio Kultur

Bei amazon.de kaufen & Elote unterstützen!

2011 über 1.000,00 Euro Prämien von Amazon

Amazon-Kunden aufgepasst! Elote e.V. beteiligt sich am Partnerprogramm von amazon.de: Für alle Einkäufe, die Kunden bei dem Internethändler über einen Link auf der Website von Elote tätigen, erhält Elote eine Prämie von Amazon in Höhe von 5% bis 10% des Netto-Warenwertes. Die Amazon-Prämien helfen uns die Vereinsarbeit zu finanzieren, entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland zu leisten (z. B. an Schulen) und kommen unseren Partnerprojekten in Guatemala zugute.

Es geht ganz einfach: Vor jedem Besuch von amazon.de erst die Seite www.elote.de/amazon aufrufen, dem Link zu Amazon folgen und dort wie gewohnt shoppen! Die Spende an Elote erfolgt dann ganz automatisch und anonym, das heißt Elote erfährt nicht, wer was bestellt hat! Sie bezahlen natürlich keinen Cent extra, unterstützen aber unsere Arbeit!

Die Aktion ist – DANK IHRER HILFE – sehr erfolgreich: Über 1.000,00 Euro Prämien haben wir im letzten Jahr erhalten! Deshalb wollen wir jetzt nochmal daran erinnern, wie einfach es ist, mit dem Einkauf bei Amazon Elote zu unterstützen!

Eins ist uns noch wichtig: Wir wollen mit diesem Aufruf niemanden davon abhalten, weiterhin im lokalen Einzelhandel einzukaufen! Wer aber ohnehin bei Amazon bestellt, bitte immer über www.elote.de/amazon!

Guatemala & Co. in den Medien

>> **Im Kino:** La Isla – Archive einer Tragödie: www.iskacine.com

>> **Fernsehen:**

Sa., 11.02., 20.15, arte: Der Maya Code. Entzifferung der Schrift einer der wichtigsten Zivilisationen der Welt. (Wh So., 12.02., 14.00)

So., 12.02., 13.35, zdf – planet e / Umweltmagazin: Staudamm contra Regenwald.

Di., 14.02., 15.40, zdf neo: Terra X. Im Bann der grünen Götter. Die Ärzte der Maya-Könige.

Mi., 15.02, 09.30, zdf info: Der Pazifische Feuerring (Teil 3): Vulkane in Mexiko und Guatemala.

>> **Hörfunk:**

leider Funkstille

Impressum:

Elote e. V. - Solidarität, Partnerschaft und Dialog mit der marginalisierten Bevölkerung Guatemalas

Lindenstraße 1 | D-94036 Passau

Tel: 0851 966 877 4 | Email: mail@elote.de | <http://www.elote.de>

V.i.S.d.P. Alexander Fischer

Aus Liebe zur Umwelt: Gedruckt auf 100%-Recycling-Papier, ausgezeichnet mit d. *Blauen Engel*

Helfen Sie mit!

**Werden Sie Mitglied,
Patin oder Pate oder
spenden Sie!**

Jeder Euro Ihrer Spende geht direkt an das von Ihnen ausgewählte Projekt in Guatemala



Spendenkonto:

Elote e. V.

Konto: 20154050 / BLZ: 721 513 40 / Sparkasse Eichstätt

Spenden sind steuerlich absetzbar

**Für weitere Infos besuchen Sie unsere Homepage
oder kontaktieren Sie uns!**

Wir garantieren:

- ✓ 99% der Spenden & Patenschaftsbeiträge gehen an die Projekte, 1% an die Bank, 0% bleiben bei Elote!
- ✓ Patenschaften sind jederzeit kündbar!
- ✓ Hohe Transparenz!

✓ **Ja, ich unterstützte Elote e. V. mit einer**

Schüler-Patenschaft bei der FNE (€ 28/Monat) für ein(en)
 Mädchen Jungen egal

Projektpatenschaft in Höhe von von € _____
pro Monat Halbjahr Jahr für
 Projekt, das am dringendsten Hilfe benötigt
 FNE- Fachschule für Ländliche Entwicklung
 EDELAC – Arbeit mit Straßenkindern, Schulprojekt
 APROSUVI – Basisgesundheits in Huehuetenango

ab dem _____ (Datum)

Zahlung erfolgt per:

- Ich richte einen Dauerauftrag ein
- Ich erteile Lastschriftermächtigung von meinem Konto:

Konto: _____ BLZ _____

Inhaber: _____ Bank _____

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Datum/Unterschrift _____